

Mit zwei Rümpfen auf Erfolgskurs

Die Fahrtenyachten der Zukunft sind Katamarane.“ Da ist sich der Berliner Yachthändler Siegfried Traub, 37, ganz sicher. Als begeisterter Wassersportler und Chef der Traub Yachting GmbH segelt und handelt er mit herkömmlichen Einrumpfyachten wie mit Kats – wie Katamarane auch genannt werden. Dabei ist er selbst zum eingeschworenen Fan der Zweirumpfyachten geworden. „Katamarane bieten viel mehr Platz, und man segelt mit ihnen entspannter als mit gleich großen Einrumpfyachten“, begründet Traub, der als Händler hochwertiger französischer CNB-Einrumpfyachten und für die Lagoon-Katamaran-Werft aktiv ist, sein persönliches Engagement für die Schiffe mit zwei Rümpfen.

Traub's Meinung ist kein Allgemeingut in Seglerkreisen. So stufen viele Segler Mehr-rumpfyachten als kentergefährdet ein, da sie nicht wie Einrumpfyachten mit schweren Kielen ausgerüstet sind, die durch den Stehaufmänncheneffekt ein Kentern verhindern. Darüber hinaus würden Kats auch durch ihre große Breite in Sachen Hafengebühren die Bordkasse über die Maßen stark beanspruchen.

Dass ein Katamaran im Vergleich zu einer Kielyacht tatsächlich leichter kentern kann, streitet Mehr-rumpf-Fan Traub nicht ab, allerdings verweist er diesen Gedanken in den Bereich der Theorie. Seinen Worten nach ist die Wahrscheinlichkeit einer praktischen Kenterung so gut wie ausgeschlossen, da durch eine Art Sollbruchstellen eher der Mast bricht, als dass sich das Schiff durch den Wind vollständig auf die Seite legt. Ein Argu-

Für sportliche Segler:
Fahrtenkatamarane
bieten viel Platz
und sind rekordverdächtig
schnell

Von Klaus Bartels

ment, das für Kats spricht, ist das große Geschwindigkeitspotenzial der Zweirümpfer. Unter anderem spielt das Gewicht für die Schnelligkeit der Segelyacht eine Rolle. Ein Katamaran ist auf Grund des fehlenden Kiels einer Einrumpfyacht immer überlegen. Nicht ohne Grund werden fast alle Segelrekorde von Mehr-



Der mit Teakholz verkleidete Salon der Lagoon 470 mit u-förmiger Sitzbank ist sechs Meter breit

rumpfyachten gehalten. So schraubte der Franzose Bruno Peyron letztes Jahr den Rekord für eine Non-Stop-Weltumsegelung auf 64 Tage und acht Stunden mit einem fast 32 Meter langen Katamaran empor.

Das Geschwindigkeitspotenzial ist nach Traub's Erfahrungen allerdings nicht das Hauptargument der meisten Katamaran-Käufer. „Für sie ist es wichtiger, dass ihre Yacht nicht wie ein Einrumpfboot auf Kursen am Wind Lage schiebt. Und somit auch bei Windstärke fünf die Kaffeetasse noch auf dem Kajüt-

tisch stehen bleibt.“ Dazu kommt seinen Worten nach das große Raumangebot unter Deck.

Schon auf der nur 11,60 Meter langen Lagoon 380, dem kleinsten Fahrtenkatamaran im Angebot der Traub Yachting GmbH, gibt es neben einem großen Salon vier separate Doppelkabinen und zwei kleine Badezimmer mit Dusche. Wer so viel Platz in einer Einrumpfyacht nutzen will, muss mindestens auf eine Bootslänge von 15 Metern gehen.

Der Wunsch vieler bisheriger Einrumpfyachteigner nach komfortablen Segeltörns hat den Katamaranwerften zu einem Boom verholfen. Weltweit werden pro Jahr rund 1000 Fahrtenkatamarane ausgeliefert. Die meisten werden in Frankreich gebaut. Die beiden größten Katamaranwerften in Frankreich sind Fountaine Pajot S.A. und Lagoon, die mehr als 200 Kats im Jahr fertigen. Gebaut werden Serienkatamarane bis über 20 Meter Länge wie die Lagoon 670. Größtes Interesse sichern sich die Katamaranbauer jedoch mit Mehr-rumpfyachten um zwölf Meter Länge, wie beispielsweise der Lagoon 380.

In den vergangenen zwei Jahren wurden allein 200 Kats dieses Typs verkauft, was vermutlich auch an dem Preis von nur rund 200 000 Euro liegt.

Seit neustem stellen Mehr-rumpfyachtwerften auch ein steigendes Interesse für ihre Motoryachten fest. Mehr-rumpfmotoryachten präsentieren durch ihre Breite von fast 6,5 Metern sehr viel Lebensraum, sind besonders seetüchtig und verbrauchen wegen der geringen benetzten Fläche weniger Treibstoff.



Mehr Infos unter:
www.traub-yachting.de



Liegt sicher auf See:
Die Lagoon 67, ein
Luxuskatamaran
von 20,60 Meter
Länge und 10,70
Meter Breite

Auf der Lagoon 380: Einfach ins Netz fallen lassen

Mallorca kle – Das Schönste ist wohl, sich vorn ins Netz fallen lassen zu lassen, die Beine über den Bug in den Wind zu hängen, die Arme hinter dem Kopf zu verschränken und sich den kitzelnden Sonnenstrahlen hinzugeben. Vom Achtern bekommt man dann nämlich beinahe nichts mehr mit. Im Knattern der Segel, die direkt über den Sonnenanbetern die Lagoon 380 vorantreiben, gehen so ziemlich alle Gespräche unter, und nach einer Weile ist man dann ganz allein mit den Wellen, die unter dem Boot durchrollen und gegen die beiden Rumpfe schlagen. Nein, Katamarane müssen nicht nur etwas für Hartgesottene sein, die auf zwei Kufen pfeilschnell durchs Wasser rauschen wollen. Auf der Lagoon 380, mit 38 Fuß Länge (11,55 Meter) das kleinste seiner Baureihe, lässt es sich vortrefflich aushalten. Als Fahrtensegler konzipiert, sieht die Lagoon 380 auf den ersten Blick zwar eher schwerfällig aus, aber: Mit dem Doppelrumpfsegler kann man sich entspannt komfortabel fortbewegen. Neben dem Netz am Bug verdient wohl das achterliche Deck Beachtung: Ein großer Tisch ist dort ebenso wie ein breiter Einstieg in die fast bootbreite Kajüte. Innen entfaltet sich ein Raum, in dem auch bei schlechtem Wetter genug Platz zum Spielen für Kinder ist – das ideale Familienboot also. Bis zu zehn Knoten kann die Lagoon 380 schnell werden, und bei einem Tiefgang von nur 1,15 Meter lassen sich Riffe oder Buchten ansteuern, die für den Durchschnittsegler unerreichbar sind.



WamS-Autor Klempert testete vor Mallorca die Lagoon 380